

der Eigennamen innerhalb der Rede. Wir haben früher gesehen, daß beim gesprochenen Wort nicht jeder einzelne Laut vom Hörenden aufgenommen wird, sondern nur ein Teil von ihnen, der durch das Anflingen bereits vorhandner Vorstellungen im Bewußtsein ergänzt wird. Nun erscheinen aber die Eigennamen, abgesehen von ihren verschiedenen Kasus, stets genau in derselben Funktion; es können nicht verschiedene Erscheinungsformen sich zu Gruppen zusammenschließen, von einem etymologischen Stützpunkt derselben kann keine Rede sein; und noch weniger ist daran zu denken, daß etwa aus dem Satzzusammenhang die Gestalt eines Namens zu erraten wäre. So ist einerseits das richtige gedächtnismäßige Verstehen eines Namens, also seine richtige gedächtnismäßige Wiedergabe sehr erschwert, andererseits der volksetymologischen Umdeutung, wie der willkürlichen Entstellung der weiteste Spielraum gegeben.

Es ist also das Gegenteil von dem wahr, was man früher angenommen hat: daß die Namen in ihrer Entwicklung konservativer seien als das übrige Sprachmaterial. Wir sagen freilich Bruno, Hugo, Otto, während doch sonst die vollen Vokale der althochdeutschen Endsilben längst zu e geworden oder ganz abgefallen sind. Allein diese alten Vornamen sind künstlich durch die lateinische Urkundensprache konserviert; die eigentlich volkstümliche, lautgeschichtliche Entwicklung liegt vor in den Eigennamen Braun(e), Haud, Ott(e).

Eine völlig bewußte Umgestaltung deutscher Namen liegt vor, wo nach Weise der Humanisten Namen ins Lateinische und Griechische übertragen sind oder wo durch Buchstabenvertauschungen bekannte Namen verhüllt werden. So hat Hans Christoph von Grimmelshausen eine ganze Reihe von Pseudonymen aus seinem Namen hergestellt: z. B. Samuel Greifson von Hirschfeld, German Schleifheim von Sulstort, Israel Fromschmidt von Hugensels.

Nach dem Gesagten ist es möglich, daß die allerverschiedensten Namensformen aus einer und derselben Wurzel entsprungen sind. Aber umgekehrt ist es sehr wohl denkbar, daß in ein und dieselbe Lautform ganz verschiedene Arten von Namen zusammengelassen sind. Besonders häufig ist der Fall, daß ein Name sowohl ein ganz moderner, aus einem beliebigen Substantiv oder Adjektiv gebildeter sein kann oder zu sein scheint, während die Deutung aus einer Roseform nahe oder näher liegt. So könnte Rot eine ganz neue Bildung, ausgehend von der Haarfarbe, sein; es kann aber auch die alte Roseform Rod o,